

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrnredakteur Hr. Dr.

Angaben kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren Raum 10 Pf., für Anzeigen 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Abbestellungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Einzelhefte werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beilage angenommen. Größere Anzeigen werden nur nachmittags 5 Uhr angenommen. — Anzeigen werden pro Beilage 40 Pf.

Angaben-Kosten für Rheine und Umgebung bei J. C. Sams.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Dienstag, 30. Juni 1908.

Druck und Verlag von J. C. Sams in Bocholt.

Nr. 174.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 26. Juni.

Zu der gemeinsamen Eröffnungsfeier des Landtages waren, wie bereits kurz gemeldet, die Mitglieder der beiden Häuser sehr zahlreich erschienen. Um 11 Uhr betrat das Staatsoberhaupt den Saal. Ministerpräsident Bülow verlas sodann folgende allerhöchste Botschaft:

„Der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie zu eröffnen und ihn zu Beginn des neuen Abschnittes der parlamentarischen Arbeiten in seinem Namen willkommen zu heißen. Seine Majestät hoffen, im Herbst des Jahres den Landtag persönlich begrüßen zu können. Nachdem das Abgeordnetenhaus durch allerhöchste Verordnung am 1. Juni 1908 aufgelöst worden ist, sind in Ausführung des Artikels 51 der Verfassung die beiden Kammern gegenwärtig veranlasst worden. Der Gesetzentwurf über die Erhebung von Abgaben durch die evangelischen Landeskirchen wird Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Er soll dazu dienen, den innerhalb der von den kirchlichen Instanzen beschlossenen Gehaltsaufbesserungen bedürftigen Geistlichen schon jetzt Vorläufige zuwenden zu können. Auf Befehl des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.“

Der Präsident des Herrenhauses, von Mantuffel, brachte hierauf das Kaiserhoch aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Damit war die erste gemeinsame Sitzung zu Ende.

Die um 11 1/2 Uhr beginnende erste Sitzung des Abgeordnetenhauses präsierte als Alterspräsident der national-liberale Abgeordnete Hübner, nachdem der polnische Abgeordnete Gumann abgelehnt. Die Sitzung wurde mit einem Kaiserhoch eröffnet. Erst danach betrat den Saal der Sozialdemokrat Herr Sauer.

Die Vereidigung der neuergewählten Abgeordneten erfolgt in einer der nächsten Sitzungen. Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß diejenigen Abgeordneten, die diesen Eid nicht leisten, von den Sitzungen ausgeschlossen sein würden.

Eingegangen waren 2 Anträge Vörmann (Soz.) auf Einstellung der Festungsbauarbeiten, des Straßensystems gegen die Abg. Siebke (Soz.) und Vörmann (Soz.).

Gegen den Vorschlag des Alterspräsidenten, außer der Wahl des Präsidiums, auch die erste und zweite Lesung der Gehaltsvorlage für die Geistlichen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen, erhob Vörmann (Soz.) Widerspruch. Es blieb aber nach längerer Geschäfts-

ordnungsdebatte, an der sich die Abg. Heybrand und Pösch beteiligten, beim Vorschlag des Präsidiums, daß der Widerspruch nicht genügend Unterstützung fand.

Damit war die erste Sitzung zu Ende.

Das Herrenhaus trat kurz nach 1 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Das frühere Präsidium, die Herren Freiherr von Mantuffel, Weder und Herr von Landsberg-Steinfurt, wurden durch Akklamation wiedergewählt. — Nachdem sich so das Haus konstituiert hatte, wurde sofort eine zweite Plenarsitzung abgehalten, in welcher der Gesetzentwurf über die Umlagen in der evangelischen Landeskirche — ein Vorstoß zur Erhöhung der Kirchensteuer, um an bedürftige evangelische Geistliche auf die im Herbst zu erwartende Gehaltserhöhung Vorläufige zu leisten — nach kurzer Empfehlung durch den Kultusminister Dr. Holle einstimmig angenommen.

* Berlin, 27. Juni.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses begann kurz nach 2 Uhr unter dem Vorstehe des Alterspräsidenten Abg. Hübner.

Zunächst stand auf der Tagesordnung die Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des konservativen Abg. Herrn v. Zedlitz wird die Wahl per Akklamation getätigt, nachdem sich auf keiner Seite dagegen ein Widerspruch erhob. Das frühere Präsidium wurde einstimmig wiedergewählt: v. Krüger (konf.), Dr. Pösch (Soz.), Dr. Kausch (all.).

Es folgt dann die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. evangelisch-kirchlicher Umlage. Kultusminister Dr. Holle gab, wie gestern im Herrenhaus, so auch heute eine kurze Begründung.

Abg. Wiemer (fr. Sp.) erklärte, daß er es nicht für angängig erachte, die Gehaltsvorlage herauszugreifen und anders zu behandeln als die übrigen Vorlagen, deren Gehaltswünsche erst im Herbst erfüllt werden sollten. Zum mindesten erhebe er Widerspruch gegen eine überhöhte Erhöhung des vorliegenden Entwurfs.

Abg. Winkler (konf.) sprach namens seiner Freunde die Zustimmung zum Zweck und Inhalt des Gesetzes aus.

Abg. Siebke (Soz.) erklärte sich im Namen der Sozialdemokratie gegen die Vorlage, weil sie prinzipiell auf dem Boden der Trennung von Kirche und Staat stünde. Rechner machte dann noch weitere, oft abschweifende Ausführungen über Gehaltsverhältnisse von Beamten und staatlichen Arbeitern und schloß pathetisch: Wir lehnen die Vorlage ab, obwohl wir uns von keiner Partei des Hauses an werktätiger Christenliebe überlassen lassen. (Stürmische Heiterkeit.)

Finanzminister Herr v. Rheinbaben erwiderte mit einigen temperamentsvollen Bemerkungen auf Siebkes und Wiemers Darlegungen und betonte nochmals, daß es sich bei dem Gesetze nur um die staatliche Genehmigung einer Kirchensteuer handle.

Die Abg. Hadenberg (all.) und Zedlitz (fr.) erklärten in kurzen Ausführungen ihre Zustimmung.

Bei der sofort folgenden zweiten Beratung wurde das Wort nicht mehr verlangt, und in der Abstimmung fand die Vorlage eine große Mehrheit gegen die Sozialdemokraten und Freisinnigen.

Präsident v. Krüger schloß sodann vor, die dritte Beratung Dienstag 10 Uhr zu halten. Abg. Vörmann (Soz.) beantragte am Dienstag auch die sozialdemokratischen Anträge betr. die Abg. Liebknecht und Vörmann auf die Tagesordnung zu setzen. Das Haus lehnte jedoch den Antrag gegen Sozialdemokratie, Freisinn, Polen und einige National-liberale ab.

Damit war die zweite Sitzung des Hauses beendet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Reichsfinanzreform.

Was bisher in der Presse an Mitteilungen über die Reichsfinanzreform erschien, ist offiziell seit dem 1. Juni bekannt, und wenn auch die Dementis zum Teil die Richtigkeit der Mitteilungen nicht ausschließen, so ist doch immer mehr im Volke der Wunsch rege geworden, zu erfahren, wie die Finanzreform aussehen wird. Jetzt hat nun der Kaiser zur Reichsfinanzreform das Wort ergreifen. In Hamburg auf der Oceana, vor Segelsportleuten. Wer die Impulsivität des Kaisers kennt, wird sich daran nicht stoßen. Ueberraschen muß die Rede nur insofern, als sie weniger den Charakter einer Aufklärung, als der Verhöhnung trägt und gewissermaßen als eine Rede für den Kaiser selbst und damit zur besonderen Notiznahme für etwaige „mühselige“ Blöcke angesehen werden kann. Der Kaiser sagte: „Die Waff ist gelegt; die Pläne sind aufgestellt und das Hamburgische Blut, das in den Adern unseres ausgezeichneten und hochverehrten Kanzlers fließt, wird ihnen aarantieren, daß der Aufbau für die Reichsfinanzreform rationell, gesund und für das Reich zweckdienlich sein wird. Der Mann der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes. Was geplant ist, muß noch Geheimnis bleiben und darf nicht gesagt werden. Vielleicht kann, wenn ich den Schleiter etwas lüften soll, für diejenigen, die nicht verheiratet sind, eine Junggesellensteuer zum Vorschein kommen. Bestimmt ist es aber

noch nicht.“ Ueber die Gestaltung der künftigen Reichsfinanzreform wissen wir nach diesen Ausführungen ebenso wenig wie zuvor. Mit einer Junggesellensteuer wäre jedenfalls noch lange keine Finanzreform gemacht. Ob man in allen Teilen des deutschen Volkes in dem Hamburgischen Blut, das in den Adern des Reichskanzlers fließt, eine Würdigung in dem Sinne wie der Kaiser sehen wird, darf füglich bezweifelt werden. Der Kaiser sagt zwar nur, „der Aufbau der Reichsfinanzreform“ werde rationell, gesund und für das Reich zweckdienlich sein. Sei dem, wie es wolle; erst wenn die Pläne vorliegen, wird man darüber urteilen können. Das Zentrum, als vom Reichskanzler unabhängige Partei, wird sicher am objektivsten über den Wert des Aufbaues der Reichsfinanzreform urteilen können. Nachdem der Kaiser das zu erwartende Wort des Reichskanzlers schon im Voraus als so trefflich bezeichnet hat, dürfte die Lage der einzelnen Blockparteien nicht gerade günstiger geworden sein. Bringt Fürst Bülow aber etwas wirklich Akzeptables, so darf er der objektiven Prüfung seitens der Zentrumspartei verichert sein.

Aufhebung der Fahrkartensteuer.

Wie die „Inf.“ von unterrichteter Seite erfahren haben will, ist die Aufhebung der Fahrkartensteuer nunmehr bestimmt in Aussicht genommen. Es haben sich alle Bundesstaaten gegen eine weitere Erhebung dieser Steuer ausgesprochen, da sie die auf sie gesetzte Erwartung nicht erfüllt hat. In diesem Jahre waren circa 23 Millionen für die Fahrkartensteuer im Etat angeführt worden. Die bisherigen Einnahmen zeigen, daß sie wesentlich hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben sind. Es ist natürlich zu erwarten, daß bei der Reichsfinanzreform der Ausfall, der durch die Beseitigung der Fahrkartensteuer entsteht, durch eine neue Steuerart gedeckt wird.

Die Zentrumsfraktion des Landtags.

Nach der konstituierenden Sitzung des Abgeordnetenhauses am vergangenen Freitag verarmelten sich die Mitglieder der Zentrumspartei zu ihrer ersten Fraktionsitzung. Der bisherige Vorsitzende der Fraktion, Abg. Dr. Pösch, begrüßte die neuergewählten Abgeordneten mit Worten der Freude über den glücklichen Ausgang der Wahl. Zum Wort stand wurden wie bisher gewählt die Abg. Pösch, Gerold, Dietrich und Voerren. Auf Wunsch mehrerer Abgeordneten wurde eine Erweiterung des Vorstandes vorgenommen durch die Eingewählung der Abg. Wallenborn, Wellstein v. Savigny und Hise. Die früheren Schriftführer wurden wiedergewählt.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

19) Nachdruck verboten.

„Ich will mich empfehlen, meine Herrschaften“, hörte ich da Jürgens sagen, „ich bin hier wohl überflüssig.“ Davon wollte Leo nichts wissen, sie würden zusammen zur Stadt fahren. Auch ich bat ihn zu bleiben und so nahm er seinen Platz wieder ein. Nun war er, wie wir es an ihm gewöhnt waren, gleichmäßig ruhig, höflich und zuvorkommend. Auch Leo war ganz wie früher, so daß ich mir sagte, meine Sorgen seien wohl unnütz gewesen.

Der Sommer verging. Jürgens kam selten, nur auf direkte Einladung. — Auch Leo nicht so häufig wie sonst. Beide erklärten, im Geschäft viel zu tun zu haben. — Dennoch fühlte ich mich nicht einsam, — hatte ich doch mein Kind und meine Mutter. Wie gerne hätte ich letztere für immer bei mir gehabt, aber sie weigerte sich entschieden. Sie mußte zurück, um nach ihrem Heimwesen zu sehen. Auch sehnte sie sich nach dem Grabe des Vaters. Ich sehnte mich auch danach! Doch die Mutter sagte, ich müßte bei meinem Manne bleiben, ich hätte jetzt höhere Pflichten, lange genug habe er uns nun entbehrt. Ich sah ein, daß sie recht habe, und als Leo hörte, um was es sich handelte, küßte er mich und sagte lächelnd:

„Ja, komme zu mir, ich vermiss dich sehr. Dafür reise ich auch im nächsten Frühjahr mit dir in deine Heimat und du darfst dann auch mehrere Wochen dort bleiben.“

Dein Mann hat das beste Herz auf der Welt“, sagte meine Mutter, „ich reise ruhig ab, nun ist doch so glücklich.“

So kam der Winter wieder in die Stadt. Ich konnte mich schwer in die veränderte Lebensweise hineingewöhnen. Doch Leo zuteils tat ich es.

Die Gesellschaftsmitglieder unseres Hauses wurden

wieder geöffnet. Geselligkeit, Frohsinn, und Musik und Regenzanz hielten ihren Einzug in die Räume. Doch nicht in mein Herz, — das war mitten im toten Reigen an dem stillen Bettchen meines Kindes. — Ich hatte mich so sehr von dem geräuschvollen Leben entzogen, es wurde mir schwer, mein Kind für so viele Stunden des Tages zu lassen. Doch Leo hatte immer neue Ideen, er arrangierte Schlittenpartien und Eisfeste und war stets mit Leib und Seele dabei, daß ich ihn nicht immer widersprechen mochte. Dennoch mußte ich mir den größten Zwang auferlegen, um mich hineinzufinden. — Dabei wurden meine Wangen wieder blaß, meine Glieder verkrampften mich oft den Dienst. Leo sah von alledem nichts. Er schwamm oben auf dem Strudel der Gesellschaften. Fühlte ich mich gar zu matt und erklärte, nicht mitgehen zu können, so streichelte er besorgt mein schmal gewordenes Gesicht und ging allein, um dann meistens erst mit dem anbrechenden Tage heimzukehren.

Mein schlechter Gesundheitszustand verhinderte uns, größere Festlichkeiten zu veranstalten. Da fragte Leo mich eines Tages, ob ich etwas dagegen habe, wenn er sich an einigen Abenden der Woche ein paar Herren einlade.

„Gewahre, ganz und gar nicht!“ erwiderte ich erfreut; wußte ich ihn dann wenigstens zu Hause! Und so geschah es denn auch. Es kamen ungefähr fünf bis sechs Herren, die ich wenig kannte. Ich machte die Souvenirs beim Abendessen und dann zog ich mich zurück. Allerdings bekehrten sich auch diese Zusammenkünfte bis zum Morgengrauen aus; aber ich wußte meinen Mann wenigstens zu Hause. Gar zu engherzig durfte ich doch nicht sein!

Jürgens erschien auch wieder an den bestimmten Tagen zu Tisch und blieb dann noch immer ein paar Stunden. Wir sprachen von allerlei, doch nie mehr von dem Heiratsprojekte, ich hatte eine leise Scheu, dies Thema noch ein-

mal zu berühren. Er besuchte auch die Herrenabende, doch hörte ich oft, daß mein Mann ihn einen Philister nannte, er sei gar kein rechter Mann. Dann lächelte er etwas überlegen, und erwiderte meistens gar nichts.

Eines Abends, ich hatte mich schon, wie sonst, lange zurückgezogen — es war heute ein noch größerer Fickel gewesen, auch einige ganz fremde Herren waren mir vorgestellt — und lag lebend in meinem Wohnzimmer, vermißte ich ein Armband. Ich hatte es, da es mehrmals aufgesprungen, abgelegt und nun auf einem Tischchen liegen lassen.

Da es das erste Geschenk war, das ich von Leo erhalten, hielt ich es sehr wert, und besorgte es konsequenterweise beim Aufstehen von der Dienerschaft übersehen werden, wollte ich Leo bitten lassen, es an sich zu nehmen. Man konnte das Zimmer, in welchem sich die Herren befanden, durch einen Seitengang erreichen, und so betrat ich diesen, nach einem Diener umherspähend. Es war sehr still, kein Laut drang an mein Ohr. Sollten die Herren schon gegangen sein? Keine näherte ich mich der Tür, auch jetzt konnte ich nichts vernehmen. Nun brückte ich unhörbar die Tür auf, die schwere Portiere davor war herabgelassen. Als sie behutsam etwas zur Seite schob, sah ich im gedämpften Licht die ganze Zahl der Herren in der Mitte des Zimmers um einen Tisch sitzen.

Mit einem einzigen Blick hatte ich erkannt, daß man spielte, und wie! Mit von Eifer und Leidenschaft fast entstellten Gesichtszügen saßen sie da. Leo glühte und seine Augen hingen wie aebannt an den Karten des Bankhalters, dessen Gesichtszüge fast wie von Stein waren. Er war mir vorhin als Franzose vorgestellt worden; sein Name war mir entfallen.

Zuerst überkam mich ein Schwindel. In meinem Elternhause hatte man das Spiel als das verderblichste Laster hingestellt, diese Ansicht war auch die meine gewesen, und so blühte ich erst auf meinen Gatten. Ich hätte vorstürzen

und ihn zurückziehen mögen von dem Abgrund, da dem er sich befand.

Jetzt fielen meine Augen seitwärts und blieben hier auf Jerg's haften. Er spielte auch, doch sein Gesicht war genau so ruhig, wie immer.

In diesem Augenblick schien er fast zu lächeln, als seine weiße Hand ein Häufchen Goldstücke an sich zog. Es war mir, als berührte mich seine Unwesenheit. Er werde Leo schon vor gar zu unüberlegtem Handel schützen! So ließ ich den Vorhang fallen und schlich leise zurück. Mein Armband hatte ich ganz vergessen. Als ich wieder in meinem Zimmer saß, überfiel mich doch eine grenzenlose Traurigkeit und Angst. Was hatte ich stets von Spielern gehört und gelesen; nie hatten sie ein gutes Ende genommen! Ach, ich wollte Leo bitten, von Herzen bitten, es zu lassen, — meinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um ihn davon zurückzuhalten.

Ich ging nicht zu Bett, ich wollte in erwarten. Die Stunden schlichen träge hin. Ruhe los wanderte ich umher, bis in das Schlafzimmer, kniete hier an deinem Bettchen nieder und ein heißes Gebet stieg zum Himmel empor, er möge deinen Vater schützen, damit unser Glück nicht gefährdet werde. Endlich kam Leo. Er sah mich nicht gleich, da er leise eingetreten und ich im Hintergrund ihn beobachtend, stand. Er sah fürchterlich bleich aus, sein schönes dunkelgelocktes Haar flehte, senkt auf der Stirn. Er sah mehrmals mit der Hand darüber hin, als wolle er eine unangenehme Empfindung fortwischen. Nun trat ich leise zu ihm und ihn zärtlich umschlingend, wollte ich sprechen, doch kein Laut kam über meine Lippen, ich sah ihn nur stehend ins Gesicht.

„Elisabeth, du noch auf? Was soll das heißen?“ Er sprach heiser und sein Blick verriet es, dem meinen zu begegnen.

Fortsetzung folgt.

S. Berlin, 27. Juni. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Abgeordnete Niebuhr auf die Ablehnung des Oberreichsanwalts, ihn zur Landtagssitzung zu beurlauben, eine telegraphische Beschwerde an den Reichstanzler gerichtet. Er erhielt Donnerstagmittag folgenden telegraphischen Bescheid: Zur Verlesung des vom Oberreichsanwalt erfolgten Beschlusses hat der Reichstanzler keinen Anlaß. Ein Anspruch behufs Teilnahme an den Landtagsverhandlungen, eine Unterbrechung der Strafbefehl gewährt zu erhalten, ist durch gesetzliche Vorschriften nicht begründet. Aus Billigkeitsrücksichten wird grundsätzlich Urlaub nur bewilligt, wo durch Fortsetzung der Haft dem Verurteilten oder seiner Familie erhebliche, außerhalb des Strafzweckes liegende Nachteile erwachsen. Ihrem Wunsche bedauern wir deshalb nicht entsprechen zu können. grz. Reichstanzler. J. B. Niebuhr.

S. Berlin, 26. Juni. An amtlicher Stelle ist nunmehr auch eine Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwest-Afrika eingetroffen, wonach der Bezirksgeschäftsführer auf der Strecke der Eisenbahn Lützow bis aus den Fund von Diamanten festgestellt hat. Die Fundstelle liegt ungefähr 15 Kilometer von Lützow entfernt. Ueber den Umfang des Lageres ist jedoch vorläufig noch nichts bekannt, ebenso wenig darüber, ob die Fundstelle auf Regierungsland oder auch auf Gebiet der deutschen Kolonial-Gesellschaft liegt. Dies ist umso erfreulicher, als die Untersuchungen bei Gibeon, wie wir schon kürzlich meldeten, ergebnislos geblieben sind.

S. Kiel, 26. Juni. Auf Befehl des Kaisers illuminierte von 10 Uhr ab anlässlich der Anwesenheit des Königs von Sachsen die gesamte Flotte. Große Menschenmengen genossen vom Ufer und von den Dampfern aus das schöne Schauspiel.

S. Essen, 27. Juni. Gegen die Wahl des Abg. Dr. Bell ist von nationalliberaler Seite Protest erhoben worden. Derselbe sucht sich, wie bereits gemeldet, darauf zu stützen, daß die Gemeinde Huttrop mit dem Stadtkreis gewählt hat, sowie daß die Wahlzeiten für die einzelnen Abteilungen unmittelbar vor der Wahl geändert worden seien. Die ehemalige Gemeinde Huttrop ist vor Ausgliederung der Wahlen in aller Form dem Stadtkreis Essen einverleibt worden. Sie mußte deshalb mit dem Stadtkreis Essen wählen. Für das Ergebnis ist die Zuteilung von Huttrop ohne jede Bedeutung. Huttrop hatte 14 Wahlmänner zu wählen, die allerdings sämtlich für Dr. Bell gestimmt hatten. Aber Dr. Bell erhielt 597 gegen 252 Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten entfielen. Die absolute Mehrheit bleibt Dr. Bell also gesichert. Eine Veränderung der amtlich festgesetzten Wahlzeiten in den einzelnen Abteilungen ist überhaupt nicht erfolgt. Es hat nur eine einzige vom 29. Mai datierte amtliche Bekanntmachung bestanden. Vorher waren den Parteien auf ihre Anfrage allerdings andere Wahlzeiten privatim genannt und diese den von nationalliberaler Seite erlassenen Wahlhinweisen zugrunde gelegt worden. Die amtliche Bekanntmachung erfolgte so zeitig, daß eine Nichtigstellung erfolgen konnte, die auch tatsächlich erfolgt ist.

S. Nürnberg, 26. Juni. Der Verband bayrischer Metallindustrieller hat, nach einer Meldung der „Wagb. Ztg.“ die Zurückziehung des viel erörterten Aussperrungs-Rundschreibens beschlossen.

Ausland.

Oesterreich.

Freiwillige Studenten!

* Graz, 27. Juni. Heute vormittag erschienen die katholischen Studenten in Couleur zu den Vorlesungen in der Universität. Später sammelten sich die „freiwilligen“ Studenten in der Universitätsaula an, protestierten gegen das Forttragen der katholischen Studenten und ließen nicht zu, daß diese in Couleur die Universität verließen. Die katholischen Studenten andererseits lehnten den Abzug ohne Couleur ab. Infolge dieser Vorgänge erklärte der Rektor das Semester für geschlossen, unbeschadet der Vornahme der Prüfungen. Der Versuch des Rektors, die katholischen Studenten aus der Universität zu geleiten, scheiterte anfänglich, weil die „freiwilligen“ Studenten auf die katholischen einwirkten, sodaß diese in die Rektorskanzlei flüchten mußten. Erst gegen 3 Uhr konnten die katholischen Studenten unter Führung des Rektors die Universität verlassen. Vor dem Ausgang wurden sie von „freiwilligen“ angegriffen. Nach kurzer Zeit zogen sich diese jedoch wieder zurück.

Frankreich.

Die Bevölkerungsbewegung.

* Paris, 25. Juni. Nach einer Veröffentlichung des französischen Arbeitsministers überstieg im Jahre 1907 die Zahl der Sterbefälle die der Geburten um 1920. Von den Kriegsjahren 1870/71 und den Cholerajahren 1854/55 abgesehen, war seit 1800 nur in sechs Jahren das Verhältnis so unannehmlich; diese Jahre liegen zwischen 1890 und 1907. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1907 beinahe 45 000 Ehen mehr als im Jahre 1890 geschlossen wurden, erweist die Abnahme der Geburten erst recht Bedenkliches. Die relative Bevölkerungszunahme betrug in den Jahren 1901 bis 1906 18 auf 10 000 Einwohner; 1906 fiel sie auf 7; 1907 machte sie einer Abnahme Platz, die 5 auf 10 000 betrug. Der Geburtenüberschuß auf 10 000 Einwohner berechnet, betrug während der fünfjährigen Periode 1901 bis 1905 in Italien 106, in England 121, in Deutschland 149. Nur in einzelnen Bezirken des Nordens, der Bretagne, der Oise, Limousines und Korsikas gab es Geburtenüberschuß.

Rußland.

Gefangenener-Meuterei.

* Tiflis, 26. Juni. In einem hiesigen Gefängnis, in dem eine Schilddrüse wegen Ungehorsams der Sträflinge auf diese feuerte und einen verwundeten, entfielen unter den politischen Gefangenen Unruhen, bei denen Unterdrückung gegen 30 Mann verwundet wurden.

Holland.

Holländische Kolonialkämpfe.

* Haag, 26. Juni. Ueber die Unruhen in Niederländisch-Indien wird amtlich gemeldet: Eine Kavallerieabteilung ist als Patrouille an die Westküste von Sumatra kommandiert. Alle Regierungsgebäude in Padang sind unter militärischen Schutz gestellt. In Soemba ist das Haus der Steuerbeamten in Brand gesetzt und die Rasse geplündert worden. Ein auf Palembang gerichteter Angriff ist abgebrochen worden. Die Angreifer hatten 57 Tote.

Amerika.

Verdrängung des Expräsidenten Cleveland.

* Princeton (New Jersey), 26. Juni. Die Verdrängung des ehemaligen Präsidenten Cleveland fand heute ohne alles Gepränge statt. Präsident Roosevelt sowie die Gouverneure von New York, New Jersey und Georgia wohnten der Feier als Freunde des Verstorbenen, aber nicht in amtlicher Eigenschaft bei.

Sien.

Die Lage in Persien.

* London, 26. Juni. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes aus Teheran ist die Schahpartei Herr der Lage. Die Verhaftungen und Plünderungen werden fortgesetzt. Der Schah nimmt überhand. Alle Zeitungs-Bureaus und Geschäftsräume der politischen Clubs werden geplündert und geschlossen. Die Gattin Schahs ed Daulah, die Tante des Schahs beging, als ihr Haus zerstört wurde, Selbstmord.

* Teheran, 26. Juni. Der deutsche Gesandte machte nach dem Vorgange seines englischen und seines russischen Kollegen den Schah darauf aufmerksam, daß bei Fortbauer der Unruhen das Leben und das Eigentum der Fremden gefährdet würden und daß der Handel schweren Schaden erlitt. Es verlautet, daß auch die Gesandten der andern Staaten sich diesem Schritt anschließen werden. Die englische Gesandtschaft behielt von dreißig Flüchtlingen, die sich in ihren Schutz begeben hatten, nur acht.

* London, 27. Juni. Ein hiesiges Morgenblatt meldet aus Teheran vom 26. d. M.: Der Schah erließ am Sonntag einen Ferman, wodurch das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für ein neues Parlament angeordnet werden, das der Schah binnen drei Monaten zu eröffnen gedenkt. Es wurde eine allgemeine Amnestie erlassen, von der nur drei Personen ausgenommen sind.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 26. Juni. Aus Fez wird gemeldet, daß Du Samara in Fez eingetroffen ist. Von Fez ist in Taza angekommen. Er ist auf dem Wege nach Fez mit einer starken Wache. Eine antihafidische Bewegung ist bei den Stämmen in der Umgebung von Fez und bei den Anhängern El Rittanis bemerkbar. In Colomb Behar geht das Gerücht, die Post von Behar sei bei Taghit angegriffen worden. Vier Eingeborene sollen getötet und die Post geraubt worden sein.

* Paris, 26. Juni. Admiral Berger telegraphiert: Der Raib Mtugi habe über die Mahalla von Mulay Sadi in der Gegend von Marrakech einen großen Erfolg gehabt.

Gerichtssaal.

* Essen, 26. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die Arbeiter Böhm und Hartmann, die in Gelsenkirchen einen Fabrikarbeiter um 88 Mark Lohn beraubt hatten, zu 7 und 8 Jahren Zuchthaus.

* Oberhausen, 26. Juni. Eine Entscheidung von allgemeinem Interesse fällt das hiesige Gewerbegericht. Bekanntlich sind die Fliesenleger in einen Zustand eingetreten und haben die Arbeit ohne Rücksicht auf die Interessen der Streikenden ihre Arbeiten in Auftrag genommen, aber die Arbeiten nicht fertiggestellt. Der Arbeitgeber klagte am Gewerbegericht mit der Forderung, daß die begonnenen Arbeiten vollendet werden müßten, andernfalls die Streikenden an den Unternehmern eine Entschädigung zu zahlen hätten. Das Gewerbegericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Fliesenleger sich eines rechtswidrigen Kontraktbruches schuldig gemacht hätten und daß die angefangenen Arbeiten ebenfalls beendet werden müßten. Im selben Sinne hatte sich auch das Kölner Gewerbegericht entschieden.

* Berlin, 26. Juni. In einer bis zur späten Abendstunde während Sitzung verhandelte am Montag die zweite Strafkammer des Landgerichts II einen umfangreichen Bucherprozeß gegen den Buchhändler Ernst Franke aus Schöneberg, dessen Buchhalter Kaufmann Karl Köhle und den Rechnungsführer Paul Elze. Das Geschäft des Angeklagten Franke bestand in einer eigenen Art von Darlehensvermittlung. Er erbot sich in verschiedenen Zeitungsinserten, Darlehen ohne Provision an sichere Leute zu gewähren. Dieses Anbieten hing verlockend und das Darlehensgeschäft nahm bald einen großen Umfang an. Der Eid des Angeklagten bestand nun darin, daß er den Darlehen suchenden Personen allerdings Geld ohne Provision gewährte, sie aber zwang, Böhm und Silber, die er ihnen ganz unverhältnismäßig hoch anrechnete, von ihm zu entnehmen. Es waren ein paar Dutzend Zeugen zu vernehmen. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme beantragte

Staatsanwalt Großhoff gegen Franke 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, gegen Köhle 9 Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, gegen Elze 1 Monat Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof verurteilte Franke zu 6 Monaten Gefängnis, Köhle zu 2 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Elze wurde freigesprochen.

* Berlin, 26. Juni. Vor dem hiesigen Landgericht II wurde heute gegen den Händler Max Jander wegen des Mordes auf dem Tempelhofer Felde verhandelt. Der Angeklagte wurde unter Verlesung mildernder Umstände zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* Metz, 27. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 39 Jahre alten Arbeiter Stephan Hippert aus Garfch bei Diebelsheim wegen Raubmordes, begangen am 26. Mai an der 70 Jahre alten Witwe Drahtler in Mantoy bei Flanville zum Tode.

Arbeiterbewegung.

Die Massenansperrung im Münsterländischen Textil-Gewerbe.

Da es bis zum letzten Samstag zu einer Einigung zwischen den Arbeitern der Firma Brinkhaus in Warendorf und Sassenberg und der Firma Brinkhaus nicht gekommen war, wurde der Beschluß des Verbandes münterländischer Textilindustrieller, sämtlichen organisierten Arbeitern ihrer Betriebe, zum 11. Juli zu kündigen, wirksam; die Kündigungen sind am Samstag erfolgt. Von der Aussperrung werden betroffen die Orte: Warendorf, Sassenberg, Grevin, Nordwalde, Borchhorst, Emsbetten, Neumünster, Neuenkirchen, Jöbbsbüden und Dülmen. Von der Aussperrung wird etwa die Hälfte aller Textilarbeiter, im ganzen 3500 Personen betroffen. — In Grevin fand am Freitagabend eine stark besuchte Versammlung der dortigen Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes statt. Gewerkschaftsführer Camps referierte über die Lage und verteilte nicht, daß bei dem Tiefstand der Konjunktur die Sache für die Arbeiter nicht gut stünde. Hier werden etwa 200 Arbeiter von der Aussperrung betroffen. — In Emsbetten sind es etwa 1250 Arbeiter, denen gekündigt wurde. — In Jöbbsbüden wurde bei den beiden Firmen Sweeney und Többen etwa 200 Arbeitern gekündigt. Die Firma Sweeney beabsichtigt dem Vernehmen nach während der Dauer der Aussperrung den Betrieb ganz ruhen zu lassen.

Nach einer Meldung der „Rdn. Volksztg.“ machen die großen Industrieorte wie Rheine, Gronau und Osnabrück die Aussperrung nicht mit.

Sport.

* London, 26. Juni. Für die einzelnen Konkurrenzen bei den olympischen Spielen sind von 21 Nationen im ganzen 1893 Anmeldungen erfolgt. Hierunter entfallen u. a. auf Großbritannien 513, Frankreich 219, Schweden 169, Amerika 148, Deutschland 64. Voraussichtlich wird der König von England der Eröffnung der Spiele am 13. Juli betwohnen.

Kirchliches.

* Münster, 28. Juni. Ein Schreiben des Papstes an unsern Bischof Hermann wird im „Münsterischen Anzeiger“ veröffentlicht: Schwärzlicher Bruder! Gruß und apostolischen Segen. Deine große kindliche Ergebenheit gegen uns zeigt sich neben anderem besonders in der Sorge, mit der Du bemüht bist, die Bedrängnis des Apostolischen Stuhles zu lindern. Das haben wir noch kürzlich wieder, als der geliebte Sohn Graf Droste zu Vischering uns in Deinem Namen eine bedeutende Summe Peterspennig überbrachte zugleich mit einem Schreiben von Dir voll von Ergebenheit und Unhänglichkeit. Wie angenehm uns ein so großer Liebesdienst gewesen ist, wirst Du von dem genannten Grafen vernommen haben. Wir wollen es Dir indes auch selbst ausdrücken. Wir sagen Dir daher innigen Dank und bitten Gott, daß er Dich zum Lohn für Deine Freigebigkeit gegen uns mit den Gaben seiner Gnade überschütke. Als Unterpfand derselben und als Zeichen unseres Wohlwollens empfangen den Apostolischen Segen, den wir Dir, Erwürdiger Bruder, Deinem Klerus und Volke liebevoll erteilen. Gegeben zu Rom beim h. Petrus am 7. Juni 1908 im fünften Jahre unseres Pontifikats. Pius X., Papst.

Das Bischofliche Generalvikariat bemerkt dazu: Indem wir das vorstehende Apostolische Schreiben unseres h. Vaters im besonderen Auftrage Sr. Bischoflichen Gnaden zur Kenntnis bringen, benutzen wir gern diese Gelegenheit, auszusprechen, daß unser hochwürdigster Herr Bischof es mit dankbarer Freude begrüßt, wenn die kirchlichen Feiern des goldenen Priesterjubiläums des h. Vaters am 29. d. Mts. im Laufe der nächsten Monate auch außerordentlich

feststehen, namentlich in den katholischen Vereinen vorerst tet werden zur Bekundung der kindlichen Treue und Ergebenheit gegen den Vater der Christenheit.

* Fulda, 26. Juni. Die diesjährige Konferenz der Bischöfe findet hier am 11. August statt.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 25. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung kam es zu einer lebhaften Debatte bei dem Besuch sämtlicher hiesiger Wirte und Bierhändler um Aufhebung der Biersteuer, die hier am 18. Februar 1902 eingeführt worden ist. Die Gegner des Beschlusses bestürmten die Ablehnung, weil sonst der kommunalaufschlag um mindestens 6 Proz. erhöht werden müßte, das Experiment sei gefährlich. Nach langem Zögern und Wider gab die Stimme des Vorherrschenden bei Stimmengleichheit den Ausschlag für Vertagung der Angelegenheit bis nach den Stadtverordnetenwahlen.

* Dortmund, 26. Juni. Bei der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wählte in der zweiten Abteilung für den verstorbenen Direktor Willkens ist der liberale Fabrikant Suhmann gewählt worden.

* Vieselsfeld, 27. Juni. In Brochhausen bei Detmold hat in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall der Kolon Bedmann seiner Frau tödliche Messerstiche beigebracht und dann Selbstmord durch Erhängen verübt.

* Essen, 27. Juni. Von den gestern im Schmelzhaus der Krupp'schen Fabrik verunglückten Arbeitern sind bereits drei gestorben. Mehrere andere schwer noch in Lebensgefahr.

* Essen, 27. Juni. In der Nähe der Stelle wo im vergangenen Jahre die Engländerin Miss Kate getötet worden war, wurde heute eine Sängerin des Kollosseums von einem aus dem Gedräng treitenden Strom überfallen und ihrer Wert- und Schmuckstücke, die einen Gesamtwert von etwa 1000 Mark haben sollen, beraubt.

Aus Nah und Fern.

— Jansbrud, 25. Juni. Die rauchende Zerkmmerstätte des Alpenhofes Ziel bietet einen erschütternden Anblick. Das ganze Dorf liegt in Schutt und Asche. Von den 180 Wohnhäusern des Ortes stehen nur noch ganz vereinzelte Teile, 164 Häuser mit nahezu ebenso vielen Nebengebäuden sind ein Raub der Flammen geworden. Die Häuser hatten wohl massive Mauern, waren aber mit vorstehenden Holzbalken bedeckt, die infolge der Glut Hitze der letzten Tage ausgebrannt waren und dem Feuer reichlich Nahrung gaben. In kaum einer Stunde stand das ganze Dorf in Flammen. Unter den Bewohnern herrschte eine unbeschreibliche Panik. Alles schrie und lief durcheinander. Überall herrschte Wassermangel, und die Schläuche der Feuerwehren reichten bis zu dem 800 Meter entfernten Jann nicht aus. Ehe Hilfe von anderen Orten eintraf, war alles verloren. Die Bewohner konnten nichts als das nackte Leben retten. Die gesamte Feuernte und fast alles Großvieh ist verbrannt. Die Rasse des Postamtes und große Gelbhummen der Einwohner liegen unter den Trümmern begraben. Das Elend ist unbeschreiblich. Das Militär hat für die Obdachlosen Hütten aufgeschlagen. Bis jetzt wurden sechs Leichen geborgen, darunter jene des achtzigjährigen Rabekel-Veteranen Joh. Grüner und des Vaters des Altbürgermeisters Hefele. Vier Personen wurden schwer verletzt, eine ganze Anzahl leicht. Etwa zehn Personen werden noch vermisst. Nach amtlicher Schätzung beträgt der Schaden 1 200 000 Kronen, er dürfte aber noch bedeutend höher sein. Viele von den Geschädigten sind gar nicht oder nur ganz gering versichert. Der Staatshalter von Tirol ist am Brandplatz eingetroffen und läßt Lebensmittel verteilen. Die Hilfskomitees, die sich im Laufe des gestrigen Tages in Jansbrud gebildet haben, brachten sofort große Spenden an Kleibern und Lebensmitteln und über 20 000 Kronen bares Geld auf. Trotzdem herrscht unter den Obdachlosen Lebensmittelmangel. Es steht fest, schreibt das „Berl. Tagbl.“, daß die Ursache des Brandes Kindern zuzuschreiben ist, die mit Pulver spielten, das sie vom Böllerschützen bei der Fronleichnamspersonifikation mit nach Hause genommen hatten.

— Jansbrud, 26. Juni. Beim Aufräumen der Trümmerfelder des abgebrannten Dorfes Ziel wurden heute noch zwei verrostete Leichen gefunden. Die Zahl der Totenopfer beträgt somit bisher acht. Die bisher eingelangten Spenden erreichen bereits 100 000 Kronen in Bargeld.

— Breslau, 27. Juni. Die 23 Jahre alte Braut eines Handlungsgehilfen begab sich nach einem Streit mit ihrem Bräutigam mit Spiritus und glnbete sich an. Sie starb halb daran. Der Bräutigam, der die Flammen löschen wollte, erlitt schwere Brandwunden.

— Landsberg a. W., 27. Juni. Ein vierzehnjähriger Schulknabe stülte eine Flasche mit ungelöshtem Raif, auf Wasser hinein und verschloß sie fest. Pöhllich explodierte die Flasche und der Inhalt spritzte einem elfjährigen Knaben in die Augen, die vollständig zerstört wurden.

— Chemnitz, 26. Juni. Der Schneibergehilfe Franz Diederich erlösch hier einen in derselben Kammer mit ihm schlafenden Arbeiter Paul Vogel. Diederich führte einen ausweichenden Lebenswandel und ärgerte sich über Vogel, der ein bescheidenes Leben führte. Er geriet darüber mit ihm in Streit, in dessen Verlauf er den Vogel erschoss. Nach der Tat erfaßte ihn die Reue und törete er sich selbst.

— Rom, 27. Juni. In Nocera bei Catanzaro besuchten der Aposteler Larosa und der Abbot Ventura eine bescheidene Dame, deren Sohn trübsinnig ist. Als die Mutter sich einem

Augenblick entsetzt und zu entkommen suchte, wurde sie von einem Kinde in die Hand genommen und getötet.

* Bombay, 26. Juni. Bombay—Bombay ein Schmelzhaus des Zusammenstoßes. Es starb und 270 verletzt.

Stad.

* Sagel. Wetter begünstigt Projektion der starker Beteiligung.

gestaltete sich Projektion aus gebung. Der auf das prächtige Malen, Kränzen, Mentholbrennen Schmuck so sehr zu machen.

geschmückten Gespenstern w Norbhor und Stellen, in Str auch noch geschmackvoll schmuck einen

kurz nach 8 ihren Auszug kleinen Engländerinnen

Knaben geleitet ersten Altare sie um, um die Projektion

zuführten. Der Projektion das nach dem unter Mithras ergebende

]:[Bürgermeister wie schon bei führungssoll, meisterantes Festessen

saale von gemeines Bürger beteiligt daß die große

Gelegenheit meister zu ge Vertreten f entgegenger aber wird die

Bürgermeister und ihn Liebe an die städtischen

zur Einzeld Essen liegen t Listem auf: Logemann,

nennburg, Franz Dörner dann Schützenhof

Die Aktien Juli, abends

]:[Eine tische Eintr 1 a m p, Sarg Nach dem E sich einen

schoff, der braquem Mo wie bei E

Bangsseite zu Ruffschiff in geschloffen

Entfernung dieser Neuere werden.

* Gode die Liegen mörb Rheine ist r

]:[Tur Sonntag mittags ein Rangenhoff

Nachfeier zu die Vettellig

Raffee eing Damen und Hause

bei denen Vöhliger Gamen. S

Gilde, den witzlich sch

feinen Abf brachten in

Lebung, wie der Gastfester

Wustenthalt schmeicheln der Wohlste

]:[Der gestern sein und Ball

hollischen Ver-
brennung der
gegen den Vater
schräge. Kom-
m 11. August
Olen.

heutigen Stadt-
einer lebhaften
hiesiger Wirte
der Biersteuer,
geführt worden
fürworteten die
immunalzuschlag
werden müßte,
nach langem Fik-
des Vorstehenden
lag für Verta-
den Stadtver-

der heutigen
der zweiten Ab-
rektor Willkens
mann gewählt
Brockhausen bei
Wahnsinnsan-
Frau tödliche
inn Selbstmord
en gestern im
der verunglückten
oben. Mehrere
gefahrl.
Nähe der Stelle
Engländerin Miß
de heute eine
einem aus dem
allen und ihrer
nen Gesamtwert
en, beraubt.

Fern.
Die rauchende
Ziel bietet einen
ange Dorf liegt
en 180 Wohn-
noch ganz ver-
nahezu eben-
Maus der Flan-
nen wohl massive
springenden Holz-
er Gluthitze der
und dem Feuer
In kaum einer
in Flammen.
eine unbefreib-
durcheinander.
angel, und die
ten bis zu dem
aus. Die Hilfe
ur alles verloren.
als das nackte
verurteilte und fast
Die Rasse des
immen der Ein-
männern begreifen.
Das Militär hat
aufgeschlagen. Die
hoben, darunter
Veteranen Joh.
Mithilgermeister
en schwer verletzt,
da zehn Personen
militärischer Schätzung
Kronen, er dürfte
Viele von den
er nur ganz gering
von Trol ist am
läßt Lebensmittel
die sich im Laufe
und gebildet haben,
an Kleibern und
100 Kronen bares
unter den Obdach-
steht fest, schreibt
die Ursache des
ist, die mit Pul-
verschießen bei der
nach Hause ge-

Beim Aufräumen
gebrannten Dorfes
bei verholte Leichen
Codesopfer beträgt
100 000 Kronen in
Die 23 Jahre alte
en begoß sich nach
stigmam mit Spiritus
stark bald darauf
innen löschten wollte,

Juni. Ein vier-
eine Flasche mit
er hinein und ver-
lobierte die Flasche
an elstfichtigen Rauben
zerstört wurden.
Der Schneibergeblüde
einen in derselben
oben Arbeiter Paul
nen auszuweisen den
sich über Vogel,
führte. Er geriet
in dessen Verlauf er
er Tat ersah ihn die
ft.
Nocera bei Catan-
ter Larosa und der
undere Dame, deren
e Mutter sich einen

Augenbild entfernte, ergriff der Kranke einen
Dolch und griff die beiden Besucher an. Ven-
tura entkam mit einer tiefen Dolchwunde. Der
Frei hielt Larosa mit herzulischer Kraft fest und
stieß ihn nieder, worauf er den Leichnam in
100 Stüde zerschchnitt. Erst nach schwerem
Kämpfen gelang es der Karabinier, den Zerstörten
zu fesseln.

* Bombay, 26. Juni. Auf der Bahnlinie
Bombay—Baroda stieß in der Nähe von Baro-
da ein Schellzug auf einen Güterzug. Infolge
des Zusammenstoßes gerieten mehrere Wagen in
Brand. Es wurden 15 Personen getötet
und 270 verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bochoh, 30. Juni.
* **Tageliefer-Prozession.** Vom besten
Wetter begünstigt, nahm die gestrige Tageliefer-
Prozession durch Stadt und Feldmark unter
starker Beteiligung einen würdigen Verlauf und
gestaltete sich ebenso wie die Fronleichnam-
prozession zu einer imposanten religiösen Rund-
gebung. Der weite Prozessionsweg war wieder
auf das prächtigste mit Fahnen, Flaggen, grünen
Mägen, Kränzen, Girlanden u. s. w. geschmückt.
Altenholzen war man bemüht gewesen, den
Schmuck so schön und vielseitig wie nur möglich
zu machen. Neben den vier großen, herrlich
geschmückten Altären, von wo aus der Segen
gesendet wurde (Kavarditor, Klarissenkloster,
Nordtor und Marktplatz), waren an vielen
Stellen, in Straßenecken und Hauseingängen,
auch noch Privataltäre errichtet, die in ihrem
geschmackvollen Arrangement und reichen Blumen-
schmuck einen stimmungsvollen Anblick gewährten.
Nur nach 8 Uhr nahm die Prozession in der-
selben Ordnung wie die Fronleichnamprozession
ihren Ausgang aus der St. Georgskirche. Die
kleinen Engländer und die fahnentragenden
Knaben geleiteten die Prozession nur bis zum
ersten Altare an dem Kavarditor, dort kehrten
sie um, um an dem dritten Altare am Neuplatz
die Prozession zu erwarten und sich wieder an-
zuschließen. 2½ Stunden währte der Umzug
der Prozession. Mit einem allgemeinen Ledeum,
das nach dem letzten Segen auf dem Marktplatz
unter Musikbegleitung gelungen wurde, fand die
erhebende Feier ihren Abschluß.

[[Zur Einführung des neuen Herrn
Bürgermeisters ist für Samstag, den 4. Juli,
wie schon berichtet, neben dem eigentlichen Ein-
führungsakt, der im Sitzungssaale des Bürger-
meisteramtes um 12 Uhr vor sich geht, ein großes
Festessen um 2 Uhr im Schützenhaus
Saale vorgesehen. Dieses Essen ist ein all-
gemeines Essen, an dem sich jeder Bochohler
Bürger beteiligen kann. Es steht zu erwarten,
daß die Beteiligung auch eine recht
große wird. Denn gerade damit ist die erste
Gelegenheit geboten, dem neuen Herrn Bürger-
meister zu zeigen, welche Sympathien und welches
Vertrauen seiner Person in der Bürgererschaft
entgegengebracht wird. Auf der anderen Seite
aber wird diese Rundgebung auch auf den Herrn
Bürgermeister einen angenehmen Eindruck machen,
und ihn dann mit frohem Eifer und Lust und
Liebe an die schwere Aufgabe der Leitung unseres
städtischen Gemeinwesens heranzutreten lassen.
Zur Einzugsfeier für die Teilnahme an dem
Essen liegen in folgenden Hotels bzw. Restaurants
Listen auf: Steiner, Gerbaulet, Zur Post,
Kogemann, Paul Pottmeyer, Wolbring, Kro-
nenburg, Langenhoff, Zum steifen Arm,
Franz Döring, Hötger und Rümping; außer-
dem dann noch im Kasino, Eintracht,
Schützenhof und auf dem Bürgermeisteramt.
Die Listen werden morgen Mittwoch, den 1.
Juli, abends geschlossen.

[[Eine für Bochoh neue und prak-
tische Einrichtung hat Hr. Heinrich Hüls-
kamp, Sargmagazin Südmauer, eingeführt.
Nach dem Beispiele größerer Städte hat derselbe
sich einen Kinderleichenwagen ange-
schafft, der außer der Leiche ca. 6 Personen
bequem Platz bietet. Der Sarg kommt nicht
wie bei Leichenwagen für Erwachsene in der
Vangasse zu stehen, sondern wird unter dem
Rufschiff und in einem besonderen für sich ab-
geschlossenen Abteil untergebracht. Bei der weiten
Entfernung unseres neuen Friedhofs dürfte von
dieser Neuerung bald allgemein Gebrauch gemacht
werden.

* **Postpersonalien.** Post-Assistenten
Goede hier ist der Titel Ober-Postassistent ver-
liehen worden; Postsekretär Haarmeyer in
Rheine ist nach hier versetzt.

* **Turnverein Bochoh.** Verflorenen
Sonntag machte der Turnverein Bochoh nach-
mittags einen Ausflug nach der Bierbrauerei
Langenhoff in Bantern. Da dieser Ausflug die
Nachfeier zum Gaudium bilden sollte, war
die Beteiligung eine sehr starke. Nachdem der
Raffee eingenommen war, vergnügten sich die
Damen und Herren auf eine unmittelbare am
Gause liegende Wiese mit allerhand Spielen,
bei denen eine harmlose Fröhlichkeit und ein
beständiger Humor voll und ganz auf die Kosten
kamen. Schwer entschlossen sich die fröhlichen
Gäste, den Rückweg anzutreten, und so fand der
wirklich schöne Ausflug erst abends um 9 Uhr
seinen Abschluß. — Bei dieser Gelegenheit
brachten viele Vereinsmitglieder Briefe zur Ver-
lesung, in welchen auswärts Gäste, die während
der Gaudiumtage hier verweilten, in begeisterten
Worten sich über den so überaus angenehmen
Aufenthalt am hiesigen Plage äußerten. Ein
schmeichelhafter Zeugnis konnte der Gastlichkeit
der Bochohler Bürgererschaft nicht ausgestellt werden.

[[Der St. Georgius-Schützenverein hielt
gestern sein Sommerfest ab, bestehend in Konzert
und Ball. Das Konzert am Nachmittag ersente
sich eines recht zahlreichen Besuches. Es konz-

tierte die Kapelle des 57. Inf. Regts. Wesel, die
in der bekannt tüchtigen Weise ein recht gefäl-
liges Programm zur Durchführung brachte. Auch
der Ball am Abend war gut besucht; die Stim-
mung war vorzüglich und so amüsierte man sich
wie immer bestens.

* **Zentralverband Christl. Textilarbeiter.**
Eine außerordentliche Generalversammlung der
Ortsgruppe Bochoh des Christl. Textilarbeiter-
verbandes tagte gestern nachmittags im kath.
Arbeitervereinssaale. Ueber die beiden auf der
Tagesordnung stehenden Punkte: Anträge zur
Generalversammlung und Wahl der Delegierten
zu derselben entwickelte sich eine fast 3 stündige
lebhaft Debatte. Herr Sozialbeamter Schmitz,
der auch die Versammlung leitete, machte auf
grund einer von ihm aufgestellten Statistik
nähere Mitteilungen über einen von der hiesigen
Ortsgruppe gestellten Antrag zur Einführung
einer sog. Heiratsunterstützung für die
weiblichen Mitglieder. Nach diesem Antrag soll
den weiblichen Mitgliedern bei einer evtl. Heirat
eine finanzielle Beihilfe gewährt werden. Man
ist der Ansicht, daß diesem Unterstützungsantrag
eine große agitatorische Kraft innewohnt. Es
wurde dann beschlossen, zur gegebenen Zeit eine
Mitglieder-Versammlung einzuberufen, in der
die wichtigsten zur Generalversammlung gestellten
Anträge einer eingehenden Besprechung unter-
zogen werden sollen. Zu Delegierten bezw.
Stellvertreter für die Generalversammlung wurden
folgende Mitglieder vorgeschlagen: Als Delegierten
Herr Sozialbeamter Schmitz und Fr. Schleinschod,
als Stellvertreter Herr Jffelmann und Fr.
Maria Telpame. Die offizielle Wahl
findet am 26. Juli statt. Ausdrücklich wurde
hervorgehoben, daß durch die in Vorstehendes ge-
brachten Kandidaturen keine Beeinflussung der
Wahlbeabsichtigung sei, es sei keiner an die Kandidaten
gebunden, vielmehr könne jedes Mitglied, das
21 Jahre alt sei, gewählt werden. Gegen
8½ Uhr erfolgte Schluß der Versammlung. —
Für die Mitglieder des kath. Arbeitervereins machte
Herr Vizepräsident Weuster dann die Mitteilung,
daß am kommenden Sonntag der Arbeiterverein sein
Patronatsfest feiern. Mit diesem Fest solle zugleich
die Feier des goldenen Priesterjubiläums Papst
Pius verbunden werden. Er forderte alle Mit-
glieder des Arbeitervereins auf, nach Kräften
dafür Sorge zu tragen, daß diese Feier einen
möglichst glanzvollen Verlauf nehme.

[[**Kirkus Carree.** Die am Samstag, Sonn-
tag und Montag stattgefundenen Vorstellungen
boten wiederum viel Interessantes und lösten
wahre Beifallsstürme des zahlreich erschienenen
Publikums aus. Besondere Erwähnung ver-
dienen die mannigfaltigen Original-Feuer-
Dressuren des Herrn Albert Carre, Fr. Rüdiger
Carre als Weiße Dame, die 6 Radfahrkünstler-
innen, die 5 Alfonso Brocco's (spanische Akrobaten),
die Musikal Phantasten, Herr Victor als Jong-
leur zu Pferde, Fr. Fernandez als Kunstreiterin
Fr. Franziska als Schuttreiterin, Herr Gustav als
Schwertsechter, Mr. Cool als Jockeireiter und
unter den Clowns „der kleine Sohn“ und Gregorio
Busto. Die Abschiedsvorstellung am Montag aber
war zugleich Benefiz-Vorstellung des spanischen
August Signor Gregorio Busto, der sich bei
dieser Gelegenheit ganz besonders erfolgreich be-
mühte, das Publikum immer wieder zu neuen
Lach- und Beifallsstürmen zu veranlassen. Von
hier aus begibt sich der Kirkus Carre, der sich
hier in hervorragendem Maße die Gunst des
Publikums erworben, mittelst Zetraguges nach
Witten.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 29. Juni. (Telegr.) Unter starkem
Anbrange des Publikums fand heute die erste
Sitzung im Prozesse Eulenburg statt. Die Ab-
sperrungsmaßregeln waren außerordentlich sorg-
fältig getroffen. Fürst Eulenburg erschien schon
Dreiviertel Stunden vor Beginn der Sitzung, unter-
stützt von seinen Söhnen und der Fürstin.
Gleich zu Beginn der Verhandlungen wurde der
Ausschluß der Öffentlichkeit verkündet. Dieser
wird voraussichtlich in strengster Weise durchge-
führt werden. Die Verhandlung ist auf etwa 14
Tage berechnet.

* Berlin, 29. Juni. Die diesjährige Nord-
landreise des Kaisers wird, wie dies dem ur-
sprünglichen Plan entspricht, nach vor Ablauf
der ersten Juliwache beginnen und dann den
Rest des Monats Juli ausfüllen. Es verlautet,
daß der Kaiser in diesem Jahre die Reise von
Travemünde aus antreten wird.

* Frankfurt a. Oder, 27. Juni. In der ver-
gangenen Nacht erschlug der polnische Arbeiter
Dobajunski in Landsberg an der Warthe seine
Frau und seine zwei Kinder im Alter von zwei
und sieben Jahren mit einem Beil. Ein 6 jähriger
Knabe war Zeuge der Tat. Der Täter wurde
verhaftet; er leugnet die Tat.

h Ruppertsheim i. Taunus, 29. Juni. (Telegr.)
Ein Lastautomobil der Frankfurter Bürger-
brauerei, das von einer Festlichkeit heimkehrte
und eine Anzahl Personen beförderte, rannte
gestern abend gegen einen Baum und stürzte
um. Zwei Männer und eine Frau wurden ge-
tötet, sieben Personen schwer verletzt.

Besondere Vorteile

bietet der Inventur-Ausverkauf der Firma
E. B. Löwenstein, Bochoh, Osterfr. 50.
Der Ausverkauf beginnt am Mittwoch, dem
1. Juli und erstreckt sich nicht nur auf die
bei der Inventur zurückgebliebenen, sondern
auf sämtliche Warenbestände. Näheres hier-
über erteilt man aus der mit der heutigen
Nummer zur Verfügung gelangenden

Extra-Beilage.

Belanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gut-
und Brennereibesizers Johann Bonfel
u. Bingen ist der Mißbrand aus-
gebrochen.
H e d e, den 27. Juni 1908.
Die Viehheldbehörde:
Vreda.

Braves kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Gute Stelle.
Frau Jos. Finko,
Hilfendorf, Bültestraße 16.

Ein Mädchen

von 9 bis 10 Jahren gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Appretur-Meister.

Für ein neues Unternehmen wird
ein durchaus erfahrener

tüchtiger Appreturmeister

bei hohem Lohn gesucht. Offerten mit
gekauften Details erbeten unter K. P.
2517 an Rudolf Mosse, Edin.

Bäder-Behülfe

Auf sofort oder später ein tüchtiger
Wb, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Junge.

von 12-15 Jahren auf dem Lande
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Altknecht

gegen hohen Lohn zu Mai 1909 gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus Nr. 190

mit Garten ist per 1. Aug. zu mieten.
Preis monatlich Mk 20.—.
Näheres Kirchstraße 15.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern pr. baldigst zu
mieten gesucht.
Offerten unter N. A. 100 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Neues Geschäfts- oder Privathaus

(Schaufenster) Inselburg, Allee-
165 1/2, mit schönem Garten weggangs-
halber zu verkaufen.

Arbeiterwohnung

in Mitte der Stadt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung

zum 1. Oktober am Nordtor gesucht,
am liebsten in der Nähe von „Vier
Jahreszeiten“.
Näheres in der Expedition d. Bl.

4 schöne Zimmer

zum 1. Juli zu vermieten.
Bernh. Belling,
Karolingerstr. 332 C.

Dr. Bußle's Zahntropfen

(Zahnpasta) befeuchten sofort festigsten
Zahnschmerz. a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

1400 Ruten volles Sengras

hat abzugeben eventl. auch trocken
Bernh. Kleinpass
(Kolwer), Solwid.

Regale, Ladenregale u. Theke,

sowie kleine Regale
kurz, weiß- und Holzwaren
zu verkaufen.
Isselburg, Allee-Str. 165 1/2.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Throter
Enzian-Brantweins sehr gehärtet.
Derselbe ist zugleich haarschneidendes
Aopfwasser. Geb.-Anweis. gratis.
Glas Nr. 1,50 bei
C. Zöpfgen, Reuthe.
Rp. Destillat von Engländerwurzeln und
Blüten.

Eine Damenuhr

verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Codes-Anzeige!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen 9½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern
guten Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager u. Onkel,
den Lehrer
Anton Brockhoff,
nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang
der hl. Sterbesakramente, im Alter von 88 Jahren
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Recklinghausen-Süd u. Bochoh, den 27. Juni 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Die am 1. Juli 1908 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfand-
briefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-
Obligationen werden vom 15. Juni ab an unserer Kasse und bei der
Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbe
sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Infor-
mation erhältlich.
Preussische Pfandbrief-Bank.
Ein Posten zurückgekauft und im Fenster angeschmuhrt

Damen-Waschblusen
wird zu außerordentlich niedrigen Preisen abgegeben.
Olen. J. & F. Biergans. In Post
haus 14 gegenüber.

Einladung.
Anlässlich der Einführung des Herrn Bürgermeisters Wesemann
findet auf dem hiesigen Schützenhofe am 4. Juli voraussichtlich um
2 Uhr nachmittags ein

Fest-Essen
statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Einzelanmeldungen und
Zischkarten a M. 3 liegen bis Mittwoch abend auf dem Bürgermeister-
amte, dem Schützenhofe, im Kasino, in der Eintracht, sowie in folgenden
Lokalen aus:
**Hotel zur Post, Gerbaulet, Logemann, Steiner,
Restaurant „Zum steifen Arm“, Kronenburg,
Paul Pottmeyer, Langenhoff, Wolbring, Döring,
Hötger Rümping.**
Näheres wird demnächst bekannt gegeben.

Der Festausflug:
J. u.
Dlssse, Beigeordneter.

Kronenburg.
Mittwoch, den 1. Juli,
bei günstigem Wetter:
Grosses Gartenkonzert,
verbunden mit
Italienischer Nacht.
Entree frei. Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet freudl. ein
O. Weiss.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art
(Geschäfts-Anzeigen
großen u. kleinen Stils,
Versteigerungen, Verkaufs-
stellen, Wohnungs-Anzeigen
u. s. w.), wenn dieselben in dem
Bochohler Volksblatt
bekannt gemacht werden.

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen
A. & A. Comming, Bochoh.

Bekanntmachung.
Die Ankündigung derjenigen Ziegenböcke im Kreise
Borten, die zur Zucht gebraucht werden sollen, findet bei
Gelegenheit der am 5. Juli er. in Rhede stattfindenden
Ziegenausstellung statt.
Die Bockbesitzer werden hierdurch aufgefordert, die anzuführenden
Böcke am genannten Tage um 11½ Uhr vormittags auf dem Aus-
stellungsplatze (der Wiese des Fürsten Salm-Salm) der Rörkommission
vorzuführen.
Borten, den 25. Juni 1908.
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses:
Graf v. Spee.

Schluss der

95

Pfennig-Tage

Samstag, den 4. Juli, abends.

Warenhaus A. Weyl.

Conr. Boers,

Zahnarzt,
Wesol,

Hofstr. 441, Teleph. 312,
hält in Bocholt, Osterstraße 12,
1. Etage

jeden Mittwoch Sprechstunden
von 1/2 3—7 Uhr.

Erdbeeren!

— täglich frisch —
empfiehlt

Obstplantage Behnen,

Stenern.

18000 qm allein mit Beerenobst.
In Portionen a 25 Pfg.

Mittwoch und Freitag ist auf
dem Ostermarkt Schwere fettes

Rindfleisch

zu haben.
Suppenfleisch a Pfd. 65 Pfg.
ohne Knochen a „ 80 „

Trockene Schinkenstücke und ge-
salzenen Speck zu billigen Preisen.

Emil Leithold.

Gegen Schweißfüße und
wunde Füße
empfehlen

Salicylsäure,
Fußstreu pulver,
Spiritalg.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3,
Fernsprecher Nr. 257.

Erdenstücke

Kostgänger

gesucht. Ravardistr. 27.

Gummi- u. Messingstempel
Louis Heck
Graveur
BOCHOLT
Ostwall 6, Nähe Osterthor

Eine schöne, milchgebende

Ziege

preiswert zu verkaufen.
Gerhard Töpfer,
Rhede.



Ein junger 1/2-jähriger
Aerdalterry

(Kriegshund, prima Tier) zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Sämtliche
Artikel zur Krankenpflege
empfehlen

Heinrich Rolf, Rhede, 4 (Wegh.), empfehlen

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 7. Juli beginnenden Ziehung der ersten Klasse sind
noch Lose zu haben.

Preis für 1/4: M. 20; 1/2: M. 10; 3/4: M. 4.

Diepenbrock, Kirchstraße 15, Bocholt.

Grasverkäufe.

Mittwoch, 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, beim Herrn Wirt August
Jansen, Suderwid:

Grasverkauf auf Rehmischlag für Herrn Schroer.

Grasverkauf auf Rüdterbrock für Herrn Hüning gent.

Proppert,

Grasverkauf auf Schmitzschlag für Herren Geschwister

Boland.

Alois Pottmeyer.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 3. Juli, vormittags 9 Uhr,

läßt Herr Wilh. Honsel in der Wolbringweide in Althede

18 Parzellen Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit zum Verkaufe aussetzen.

2. Heugrasverkauf

zu Reeserbruch

Samstag, den 4. Juli 1908, vormittags 9 1/2 Uhr,

150 Parzellen.

Rees, den 26. Juni 1908.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Gardinen

Schellen-Gardinen, abgepaßt u. vom

Stück, in crème, weiß und farbig, Stores,

Brise-Bises, Bettdekorationen.

Abgepaßte Zug- u. Roll-Rouleaux.

Borden zum Ansehen an Rouleaux, Zwirn-,

Tüll-Gardinen von 2.70 M. pro Fenster an. Größte

Auswahl, billigste Preise.

Heinrich Eising, Königstraße 10.

RHENSER

Mineralbrunnen



Am Königstuhl zu RHENS

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten
des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum
von jährlich über 1000 Waggonladungen gefällt.

Hauptniederlage: AUG. FÖCKING, BOCHOLT.

Waggon frische Füllung eingetroffen.

Diözesan-Gesangbücher

in verschiedenen Ausgaben

J. & A. Temming.

Saison-Verkauf

bei

G. Gompertz

am Markt.

Damen-Jacketts, Paletots,
Staubmäntel etc.

um 1/4 bis 1/3 im Preise ermässigt.

1 Partie eleg. Kostümröcke

bedeutend unter Preis.

1 Partie Damen- und Backfisch-
Blusen

aus besten waschechten Stoffen, durcheinander zu M. 1,50.

1 Partie wollene Kleider- und
Blusen-Reste

auffallend billig.

1 Partie Blusenreste,

garantiert waschechte Sachen, zu 80 Pf., 1,00 und 1,50 M.

In meiner Filiale
Ravardistr. 4:

1 grosse Partie zurückgesetzter

Herren- und Burschen-Anzüge,

sowie eine grosse Partie

eleg. Knaben-Anzüge

zu 2/3 des bisherigen Preises.

1 Partie Knaben-Waschblusen,

alle Größen, zu 50 Pf., 1,00 und 1,50 M.

1 Partie Herren-Lüster-Joppen

zu 4,00, 6,00 und 8,00 M.

1 Partie Herren-Wasch-Joppen

zu 1,50 M.

1 Partie Herren- und Knaben-
Anzüge,

die im Schaufenster gelitten haben, ganz auffallend billig.